

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

259 (3.11.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1057477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1057477)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. kädt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neuhofgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 259. Sonntag, den 3. November 1895. 21. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich heute Vormittag von der Wildparkstation nach Berlin. Hier wurde in Gegenwart des Kaiserpaars in der strahlend erleuchteten Kapelle der russischen Botschaft aus Anlaß des Todestages Kaiser Alexanders III. eine Seelenmesse abgehalten. Der ersten Feier wohnte eine zahlreiche Gemeinde bei. Wir sahen den Prinzen Friedrich Leopold, den Erbprinzen von Sachsen-Weimar, den Erbprinzen v. Sachsen-Coburg-Gotha, den Erbprinzen von Hohenzollern, den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe u. a. m. Ungemein zahlreich vertreten war vor Allem das diplomatische Corps; wir bemerkten den italienischen Botschafter, den englischen Geschäftsträger, den Botschafter der Vereinigten Staaten, den schwedischen, belgischen, niederländischen, serbischen und japanischen Botschaftern. Der Kaiser, der russische Uniform trug, fuhr in offenem Wagen vor. Die Anfaht der Kaiserin erfolgte im Galavagen. Das Kaiserpaar wurde vom russischen Botschafter und den Herren der Botschaft begrüßt. Die Messe hielt Probst Malzew ab.

Berlin, 1. Nov. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, wonach der Reichstag zum 3. Dezember einberufen wird.

Wildpark, 1. Nov. Der König von Portugal ist heute Abend 6 Uhr 15 Minuten mittelst Sonderzuges hier eingetroffen und am Bahnhofe vom Kaiser empfangen worden. Die Begrüßung der beiden Monarchen war eine sehr herzliche. Außer dem Kaiser waren am Bahnhofe anwesend die in Potsdam wohnenden Prinzen des königlichen Hauses und die Herren des Hauptquartiers. Auf dem Bahnsteig war eine Compagnie des Garde-Jägerbataillons mit der Fahne als Ehrenwache aufgestellt. Auf dem Wege vom Bahnhof bis zum Neuen Palais bildeten Mannschaften des Lehrinfanteriebataillons mit Magnesiumfaceln Spalier. Im Neuen Palais begrüßte alsbald die Kaiserin den hohen Gast. Abends 8 Uhr fand bei Ihren Majestäten im Neuen Palais Familientafel statt.

Marine.

Wilhelmshaven, 2. Nov. Mar.-Ob.-Stabsarzt 2. Kl. Dr. West ist von der Dienstreise nach Helgoland und Cuxhaven zurückgekehrt. — Lt. 3. S. Gudenwill ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Kiel, 1. Nov. Der Kaiser sandte dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich sowie dem jungen Seemannshause seinen telegraphischen Glückwunsch zur heutigen Eröffnung.

Kiel, 1. Nov. Die Ersatzplatten für „Württemberg“ sind bereits fertig gestellt, so daß mit dem Ansetzen begonnen werden konnte. Mit dem Abnehmen der beschädigten Platten ist man gestern fertig geworden. Die Arbeiten sollen derart beschleunigt werden, daß das Schiff bis zum 15. November wieder seetüchtig ist.

Kiel, 1. Nov. Das Torpedoboot „S 74“ ist heute durch den Kaiser Wilhelm-Kanal von hier nach Wilhelmshaven abgegangen.

Kiel, 1. Nov. Der Dampfer „Ceres“ aus Helsingfors, der mit dem Bremer Dampfer „Activa“ kollidierte, ist hier eingetroffen. Der Dampfer ist an der Backbordseite beschädigt.

Lokales.

Wilhelmshaven, 2. Nov. Seine Majestät der Kaiser haben zu genehmigen geruht, daß den bisherigen 2. Adjutanten der Stationskommandos die Bezeichnung „Admiralstabsoffizier“ beigelegt wird.

Wilhelmshaven, 2. Nov. Mit dem gestrigen Tage ist die Marine-Depot-Inspektion unter dem Kapitän zur See von Wietersheim gebildet. Zum Stabe sind getreten: Corp.-Kaplt. Gehl und Feuerwerks-Premier-Lieutenant Bapert. Ein Adjutant ist noch nicht kommandirt. Das Bureau befindet sich im westlichen Flügel des Stationsgebäudes. Zum selben Zeitpunkte ist das Bureau der II. Marineinspektion nach dem Hause Adalbertstraße 6, 1 Treppe verlegt.

Wilhelmshaven, 2. Nov. Gelegentlich der Kanalarfeier ist von der Befahrung des englischen Panzerkreuzers „Blenheim“ der Befahrung des Deutschen Panzerschiffs „Hildebrand“ eine Wanduhr zum Geschenke gemacht. Diese Uhr ist jetzt nach erfolgter Außerdienststellung des Schiffes an die II. Marineinspektion zur Aufbewahrung übergeben worden.

Wilhelmshaven, 2. Nov. Der Batterieoffizier-Kursus auf S. M. S. „Mars“ ist am gestrigen Tage beendet worden. Die Teilnehmer sind zu ihren Kommandos zurückgetreten.

Wilhelmshaven, 2. Nov. Heute Nachmittag wurde in den Räumen der „Burg Hohenzollern“ die Geflügel-Ausstellung des hiesigen Vereins für Geflügelzucht und Vogelschutz eröffnet.

Wilhelmshaven, 2. Nov. Von dem Novemberumzug hat man gestern nur sehr wenig bemerkt. Es mag dies wohl darin seinen Grund haben, daß der Wohnungswechsel sich in den meisten Fällen schon in den letzten Tagen des Oktober vollzogen hat.

Norden, 1. Nov. Der 76 Jahre alte Arbeiter H. Thomßen in Westermoor hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven

vom 26. Oktober bis 1. November 1895.

Geboren: Ein Sohn: dem Lehrer B. Schröder, Torpeder Bedelindt, Kaplt.-Lieut. Goette, Arbeiter Becker, Schlosser Scherber, Kantinier Vegetarian: eine Tochter: dem Feiger Uhr, Schiffszimmermann Steigler, Depot-Vizefeldwebel Dupte.

Aufgeboren: Ant.-Lieut. J. S. Erdmann zu Cuxhaven und E. Zelle zu Kiel, Zollboothführer Webelindt und M. S. D. Bobßen, beide zu Gaarden, Kaplt.-Lieut. Simon hier und M. S. M. Mantels zu Gumbinnen, Zimmermann Adam zu Bant und A. K. Scharf zu Heppens, Obermahlmeister Gaele hier und J. D. K. Detlefs zu Kiel, Eisenendreher Hinrichs und Witwe Deraeus, M. S. F. geb. Schild, beide hier, Schneider Petri und J. Swit, beide zu Heppens, Schlosser Kersten und A. G. K. Footen, beide zu Bant, Arbeiter Klein und M. W. Matthei, beide zu Königsborg i. Pr., Schuhmacher Biener und F. S. E. Engelke, beide zu Heppens.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Kirchliche Nachrichten.

(Informationsfest.)

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde. Gottesdienst um 11 1/2 Uhr.

Katholische Marine-Garnison-Gemeinde. Anfang des Gottesdienstes um 8 1/2 Uhr.

Civil-Gemeinde. Gottesdienst um 10 Uhr.

Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst mit Kinderlehre.

Nachmittags 3 Uhr: Beichte und Abendmahl.

Kirchengemeinde Bant. Gottesdienst um 10 Uhr.

Methodisten-Gemeinde. (Berl. Güterstr. 22.)

Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagsschule.

Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Mittwochabend 8 1/4 Uhr Bibelstunde.

Baptistengemeinde. Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Lufttemperatur.		Wasser- temperatur.	Wind- richtung.	Wind- stärke.	Wolken- bedeckung.	Sicht- weite.	Baromet.- stand.	Magnet.- declin.	Magnet.- anomalie.
		auf der Windmühl- höhe.	auf der Meereshöhe.								
Nov. 1.	2,30 h. M.	7,6	6,6	5,5	1	1	ci; ou				
Nov. 1.	8,30 h. M.	7,7	1,8	5,5	1	1	ou				
Nov. 2.	8,30 h. M.	7,6	1,8	5,5	2	1	ou				

Buxkin
doppelbreit per Meter à Mk. 1.35
Cheviot
doppelbreit per Meter à Mk. 1.95
versenden in einzelnen Metern franco
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.

In Zwangsvollstreckungssachen ver-
kaufe ich
Montag, den 4. Novbr. 1895,
Nachm. 2 1/2 Uhr,
präzise anfangend, im Pfandlokale,
Neuestraße 2 hier:
25 lange Wintermäntel,
19 Kindermäntel,
1 großen eisernen Geldschrank,
1 Pneumatic-Rover (neu),
öffentlich meistbietend gegen Baar-
zahlung. **Verkauf findet statt.**
Reverey, Gerichtsvollzieher.

Im Auftrage verkaufe ich
Montag, den 4. Novbr. 1895,
Nachmittags 2 1/2 Uhr,
präzise anfangend, im Pfandlokale
Neuestraße 2 hier:
6 Damen-Blanblousen,
5 Tricottaillen,
8 Tricot-Kinderkleidchen,
8 Kinderjacken,
3 Parabendblousen,
6 leinene Decken,
1 gutes Tafelklavier,
öffentl. meistbietend gegen Baarzahlung.
Verkauf findet statt.
Reverey, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Ministerial-Bekanntmachung
vom 3. Sept. 1891.
Wer seinen Wohnsitz in einer Ge-
meinde des Herzogthums aufgeben will,
hat sich vor seinem Abzuge beim Ge-
meindevorstande abzumelden. Wer an
einem Orte des Herzogthums seinen
Wohnsitz nehmen will, hat sich binnen
einer Woche beim Gemeindevor-
stande anzumelden und ein Abzugs-
attest vorzulegen. Zu diesen Mitthei-

lungen sind auch diejenigen verpflichtet,
welche anziehende Personen als
**Miether, Wächter, Diensthofen,
Hausgenossen u. s. w.** oder in
anderer Weise ausgenommen, **sofern
sie sich nicht durch Einsicht der
polizeilichen Meldung Ueber-
zeugung erschafft haben.**
Vorstehende Ministerial-Bekannt-
machung wird hiermit den Betheiligten
mit dem Bemerken zur Kenntniß und
Nachachtung gebracht, daß in Unter-
lassungsfall Ordnungsstrafen er-
launt werden.
Heppens, den 31. Oktober 1895.
Der Gemeindevorsteher.
Athen.

Zu vermieten
möblirte Zimmer.
Ulmenstr. 31, eine Ex. r.

Zu vermieten
möblirte Zimmer.
Berl. Güterstr. 13, u. Seiteneing.
Dasselbst auch Mittagstisch.

Zu vermieten
ein freundlich möblirtes Zimmer.
Friedrichstr. 3, I. Et. r.

Zu vermieten
gut möblirtes Zimmer.
Kastnstr. 5, am Hafen.

Zu vermieten
zum 1. Februar eine dreiräumige
Oberwohnung an ruh. Bewohner.
Karlstraße 7, u. r.

Zu vermieten
wegen Wegzugs von hier zum 1. Dez.
oder später eine **zweiräumige Etage-
Wohnung**, Preis 180 Mk., und
eine **zweiräumige Oberwohnung**,
Preis 155 Mk.
Grenzstr. 81, 1 Ex.

Zu vermieten
zum 1. Febr. eine kl. **Oberwohnung**
an ruhige Bewohner.
H. Meenen,
Bismarckstr. 35, am Park.

Möblirtes Zimmer
zu vermieten.
Ballenstr. Hinterstr. 20.

Zu vermieten
eine schöne 3räum. **Etagewohnung**
im Preise von 500 Mk.
C. Niemand, Königstr. 2.

Ein möbl. Zimmer
nebst **Schlafkabine** zu vermieten,
auf Wunsch mit Klavier.
Volter, Müllerstr. 14, II. r.

Zu vermieten
zum 1. Febr. eine 3räum. **Wohnung.**
Kopperhörn, Mühlstr. 25.

Zu verkaufen
ein **Haus** mit Laden an der neuen
Wilhelmshavenerstraße unter günstigen
Bedingungen. Näheres in der Ex-
pedition dieses Blattes.

Bant!
Geschäfts-Eröffnung.

Nachdem ich seit Jahren im Schreiberfache thätig gewesen bin, eröffne
ich am heutigen Tage hier im Hause des Herrn **Matermeister A. Biller**
Brunnenstraße 1

Rechnungssteller- u. Mandatargeschäft

und empfehle mich zur
Führung von Vormundschaften, Regulirung von Nachlässen,
Curatelen, Abhaltung von Verkäufen und Ver-
" " Geschäftsabchtern, heuerungen aller Art,
" " Prozeßsachen, Beforgung von Geldern auf Hypothek,
Betreibung " Forderungen, Anfertigung von Eingaben aller Art:
Ratherteilung in Vermögenssach- Steuerreklamationen, Mieth- und
einandersekungen, sowie in Grundbuch- Lehr-Contracte und sonstigen Ver-
sachen. trügen zc. zc.

Indem ich prompte, streng rechtliche und gewissenhafte Erledigung aller
mir zu theil werdenden Aufträge gegen billige Gebühren zusichere, bitte ich
ein geehrtes Publikum von nah und fern mein junges Unternehmen durch
Zumendung recht zahlreicher Aufträge zu unterstützen.
Bant, 1. November 1895.

Fr. Klusmann.
Bant.

Achtung!
Wilhelmshalle.
Heute Sonntag:
Großes Tanzkränzchen.
Anfang 6 Uhr Abends.
G. Scholvien.

Park-Haus.

Sonntag, den 3. November:

Streichkonzert

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.

Familienkränzchen.

Nach dem Concert:

Hochachtungsvoll

C. Stöltje.

Zu vermieten

zum 1. Januar zwei **Stagen-wohnungen** von je 4 bzw. 5 Zimmern nebst Küche, Keller, Bodenkammer zc. zu 500—600 Mk. in den Graf Wittichauschen Häusern, Wallstraße 8 u. 9 hier.

Schönhoff, Wallstr. 8, III.

Gutes Logis

für 1 jg. Mann. Tomndich 56, 1 Tr.

Zwei junge Leute

können **gutes Logis** erhalten.

Distriesenstr. 61.

Zu vermieten

ein möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** an 1—2 Herren.

Börsenstr. 22, II.

Zu verkaufen

ein **Kinderwagen**.

Börsenstr. 22, II.

Gutes Logis

für 2 junge Leute bei

F. Nieger, Altestr. 16.

Möbl. Zimmer

mit Schlafz. für 2 anst. Herren zu vermieten.

Ulmenstr. 27, 1 Tr., I.

Ein möbl. Zimmer

zu vermieten.

Ulmenstr. 2, 1 Tr.

Gesucht

ein **Stundenmädchen**.

Rathsapothete.

Gesucht

1—2 leere Zimmer. Gefl. Offerten unter N. S. 1895 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Annähernd 40 Stück

Kinders-

Regen- u. Wintermäntel vorjährige Façons, aber nur beste Stoffe, für das Alter von 10 bis 14 Jahren, sollen am Montag u. Dienstag das Stück für

5 Mark

durchschnittlich verkauft werden.

Desgleichen ein Posten

Baby-Mäntel

das Stück 4 Mark,

sowie ein Posten

Knaben-Überzieher

das Stück 5 Mark.

Die Mäntel haben das doppelte und dreifache gefostet und eignen sich vorzüglich zu warmen Schulmänteln.

Herm. Meinen

Koonstraße 93.

Zu verkaufen

umständlicher mein zu 2 Wohnungen eingerichtetes **Haus** mit ca. 13 Agr. Obst- u. Gemüsegarten auf Antritt z. 1. Mai 1896. Kauflust. mögen sich b. Unterz. eins. Harich Abels, Neuende.

Stundenmädchen

auf **sofort gesucht**.

Wilhelmstr. 12, 1 Tr. links.

Die größte Auswahl und die niedrigsten Preise in

Kronleuchtern, Hänge-Lampen, Tisch-Lampen, Wand-Lampen, Ampeln, Küchen-Lampen, Nacht-Lampen, Laternen,

ferner:

Lampen-Kuppeln in eif. u. bunt, Lampen-Brennern, Lampen-Cylindern jeder Art, Lampentheilen, Lampendochten

bei

Ed. Buss.

Gesucht

ein ordentliches **Mädchen** für die Vormittagsstunden.

Gerstenberger, Mantuffelstr. 9.

Gücht. Schreiber

mit guter Handschrift findet dauernde Beschäftigung. Zu erf. Ulmenstr. 2 ptr. r., Abends von 7 Uhr ab.

Gesucht

ein **Stubenmädchen**.

Rathsapothete.

Suche

sofort ein **Kindermädchen** für den Nachmittag und zum 15. November event. 1. Dezember ein **erfahrenes Mädchen** für Küche und Haus.

Frau Jng. Schirnick, Kronprinzstr. 10 b, 2 Tr.

Ein junges Mädchen,

in allen Hausarbeiten bewandert, sucht auf sofort Stellung.

Kielerstraße 66.

Waarenhaus B.H. Bührmann.

Wollene Portièrenstoffe

in gestreiften, sowie glatten einfarbigen Crepstoffen, per Meter
55 Pf., 85 Pf., M. 1.00, M. 1.25 zc.
in großer Auswahl.

Warnung!

Hierdurch erkläre ich, meiner Frau nichts zu borgen, da ich dafür keine Zahlung leiste.

Sersch, Heizer.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Wilhelmshaven und Umgegend theile ergebenst mit, daß ich mich, von **Berlin**, hier,

Altestraße Nr. 8, niedergelassen habe.

Frau **Wunsch**, Hebamme.

Suche

wegen Erkrankung des **Hausmädchens** sofort Ersatz.
Frau **Marinebaummeister Namroth**, Rathsapothete.

Gesucht

ein **Mädchen** für die Vormittagsstunden.

Müllerstr. 3, 2 Tr. r.

Gesucht

ein **Stundenmädchen**.

Bismarckstr. 18a, part.

Verloren

ein Portemonnai mit Inhalt in der Neuenstraße (Neuheppens). Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Betreff:
Kathreiner's
Malzkaffee.

Elysium-Halle, Neuende.

Heute Sonntag:

öffentlicher Ball

in meinem neuerbauten Saale. Es ladet freundlich ein

Joh. Folkers.

Lohmann's feinste Specialitäten:

Ruhrperlen

Korn-Genever

Alter und Wermuth.

Albert & Gustav Lohmann,

Dampf-Kornbrennerei und Presshefefabrik,
Witten a/d. Ruhr.

Höchste Auszeichnung auf allen Ausstellungen.

Vertreter: **M. Athen**, Wilhelmshaven.

Großer Porzellan- und Steingut-Ausverkauf

bei **Herrn Schladiß, Bismarckstr., Neuheppens.**
Allen hochgeschätzten Herrschaften, Restaurateuren zc. von Wilhelmshaven, Bant und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich von Dienstag, den 5. bis Montag, den 11. November einen

großen Ausverkauf

veranstalte, da der Jahreschluß bald herankommt und meinen geehrten Gönnern auch hier nur einmal im Jahre die Gelegenheit geboten wird, ihren Bedarf besonders billig einkaufen zu können. Die Waare wird unter Einkauf und zu Fabrikpreisen verkauft.

Hauptsächlich zu Heiraths-Aussteuern zu empfehlen!
Bitte um zahlreiche Abnahme.

M. Decher.

Der Verkauf beginnt am 5. d. Mts. Morgens und dauert bis zum 11. November. Bemerke noch, daß nur Tags über verkauft wird und feinenfalls länger als bis zum 11. d. M.

Bekanntmachung!

Den in letzter Zeit gegen unser Fabrikat gerichteten Angriffen in geeigneter Weise zu begegnen, haben wir die entsprechenden Schritte bereits eingeleitet.

Wir begnügen uns deshalb, heute festzustellen, daß Kathreiner's Malzkaffee sich von allen Kaffee-Surrogaten dadurch unterscheidet, daß derselbe nach einem uns allein durch

Deutsches Reichspatent Nr. 65,300

geschützten Verfahren, mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen ist, und zwar durch Imprägnation des eigenartig präparirten Malz's, mit einem in den Tropen selbst hergestellten Extrakt aus der frischen Kaffee Frucht.

Kathreiner's Malzkaffee verbindet daher nachweislich die Produkte Malz und Kaffee.

Aus diesem Grunde, und weil unser Fabrikat mit den neuesten patentirten Einrichtungen und Maschinen auf das Sorgfältigste gemälzt und geröstet ist, ferner weil es in Körnerform und nur in plombirten Packeten in den Handel kommt, wodurch jede Täuschung des Publikums ausgeschlossen ist, wird Kathreiner's Malzkaffee von **hygienischen und medizinischen Autoritäten** auf das Wärmste anerkannt und empfohlen.

So äußern sich u. A.:

Dr. v. Pettenkofer, Geh. Rath u. Ober-Med.-Rath, Univ.-Prof., Präsid. d. k. Akad. d. Wissenschaften etc. etc., München.

Dr. Hofmann, Geh. Medizinal-Rath, Professor, Vorstand des Hygien. Inst. d. Univ. Leipzig.

„Ich bescheinige, dass Kathreiner's Malzkaffee frei von schädlichen Substanzen und durch seinen kaffeähnlichen Geschmack, seine appetitliche Aussenseite und seine für jeden Käufer sofort erkennbare Reinheit alle anderen Kaffee-Surrogate weit übertrifft. Ich kann deshalb diesen Malzkaffee sowohl für den Familien-Gebrauch als für Verwendung in öffentlichen Anstalten und Verbänden geeignet empfehlen.“

„Es giebt kein Kaffeesurrogat, welches, entsprechend seinen Rohmaterialien und seiner Herstellungsweise, mit Kathreiner-Malzkaffee sich messen könnte. Dieser ist nicht nur ein Malzkaffee-Surrogat, sondern ein Ersatzmittel des wirklichen Kaffees.“

Zahlreiche weitere Gutachten, welche sich in ähnlichem Sinne aussprechen, liegen vor, so unter Anderem von:

Aubry, Prof., Vorstand der wissenschaftlichen Station für Brauerei, München.

Dr. Stutzer, Professor der Universität Bonn.

Dr. med. Gerster, Leibarzt Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Solms etc., Braunfels.

Dr. Frühwald, Univers.-Doc., Wien.

Dr. Haschek, Mitglied der k. k. med. Fakult. etc., Wien.

Dr. Mansfeld, Leiter d. Untersuchungsanstalt f. Nahrungs- und Genussmittel, Wien.

Dr. Bit. v. Hüttenbrenner, dirig. Arzt des Karolinen-Kinderspitals, Wien.

Dr. Kaysser, Dortmund.

Dr. R. Henriques, Berlin.

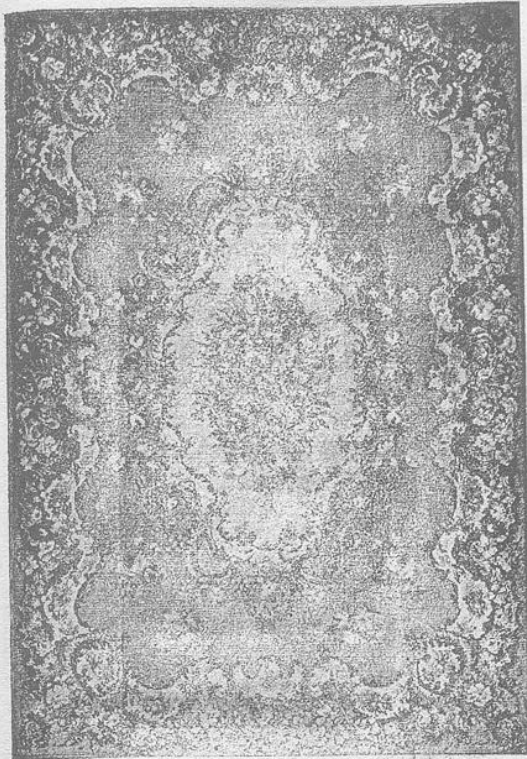
Dr. med. Ogden-Doremus, Universität New-York.
etc. etc.

Dr. Stefanucci-Aia (Vortrag auf dem XI. Intern. Med. Congr., Rom 1894).

Dr. Girona, Vorst. der hyg. Inst. u. Laborat. v. Aversa. **Almgvist**, Professor d. Hygiene, Stockholm.

Hammersten, Professor der med. u. phys. Chemie an der Universität Upsala.
Dr. Sundvik, Professor, Helsingfors.

Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken
mit beschränkter Haftung.



Enorme Auswahl
in
allen Preislagen.

Holländer
gestr. Haar-Teppich mit Frange.

Tapestry-Teppiche,
beste Anker-Waare.

Teppiche!

Imitirte Brüsseler Teppiche
mit schönen buntfarbigen Mustern.

Plüsch-oder Velvet-Teppiche
ganz besonders solide und farbenreiche Qualität.

Einfache gute Zimmer-Teppiche schon von 4 Mark an.

Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche. **Niederlage** der vereinigten Smyrna-Teppich-Fabriken in Berlin, Cottbus, Hannover-Linden und Schmiedeberg.

Smyrna-Teppiche liefern wir in jeder beliebigen Grösse bis 12 Meter Breite aus einem Stück ohne Naht. Zur Bemusterung stehen wir gerne mit Qualitätsproben und farbigen Skizzen zu Diensten.

Rollen-Teppiche zum Belegen ganzer Zimmer in allen Qualitäten am Lager.

15 Gökerstrasse Gebrüder Popken Gökerstrasse 15

Specialgeschäft für Tapeten, Rouleaux, Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe.

In jedem Geschmack
und
zu jeder Einrichtung passend.

Hercules-Haar-Teppiche
sehr haltbare Qualität für Wohnzimmer.

Axminster-Teppiche
in 6 verschiedenen Qualitäten, hochelegante Muster, wirkungsvolle Farbenpracht.

Vorrätig in sämtlichen Grössen

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Winterjackets

aus warmen Cheviot, Eskimo- und Krimmerstoffen, mit und ohne Pelzgarnitur,
M. 2,50, 5,00, 7,50, 10,00, 15,00-35,00.

Seidene Plüsch- und Astrachan-Jackets

mit und ohne Pelzgarnitur, mit Seitenfutter,
M. 28,-, 36,-, 46,- bis 55,-.

Grösste Auswahl am Platze.



Haltbarster
Fussboden-
belag!

Linoleum für
Zimmer,
Corridore
und
Treppen,

Belmenhorster, Rix-
dorfer und englische
Fabrikate,

per Meter schon von Mark
1,10 an,
empfehlen in grösster Aus-
wahl

Gebrüder Popken.

Entzückende Neuheiten in Engl.
Tüll- u. Spachtel-

Gardinen

alle vorjährigen Muster.

**Einzelne Fenster
und Reste**

ganz bedeutend unter dem
Kostenpreise.

Gebrüder Popken

Gökerstrasse 15,
Spezial-Geschäft für Tapeten,
Rouleaux, Teppiche, Gardinen,
Möbelstoffe.

Geschäftseröffnung.

Hiermit die ergebene Mittheilung, dass ich am heutigen
Tage, **Bant, Werftstrasse 25**, eine

**Musik-Instrumenten- und Musikalien-
Handlung**

eröffnet habe.

Grosse Auswahl in **Zithern**, Geigen, Flöten, Mund-
und Ziehharmonikas, Trommeln etc, mechanischen Musik-
werken, Violin- und Zither-Saiten, sowie Zither-, Klavier-,
Violin- und Flöten-Musikalien

Reparaturen an allen Musikinstrumenten werden
prompt und billig ausgeführt

Bant, den 1. November 1895.
Robert Neumann.

Neu eingetroffen:

Angorafelle

in allen Farben.

Chin. Biegenfelle
in verschiedenen Grössen, weiss,
schwarz, grau, braun etc.

Reisedecken

in allen Preislagen von den
billigsten Sealskin- bis zu den
feinsten Astrachanplüsch-Qualitäten.

Woll-Schlafdecken.

Grösste Auswahl bei äusserst
billigen Preisen.

Gebrüder Popken,

Gökerstr. 15.

Verlegte mein Geschäft

von der Bismarckstrasse am Park nach meinem
neuerbauten Hause
am neuen Marktplatz an der Bismarckstrasse.

Carl Bamberger,
Spezial-Geschäft in Farben und Maler-Utensilien,
Tapeten und Borden.



Auf vielseitigen Wunsch findet
Montag, den 4. Novbr.,
im Saale der
„Tonhalle“
eine

3. und letzte Soirée

über Suggestion, Willensbeeinflussung etc. von

Gustav Réneau

statt. — Preise der Plätze wie bekannt.

**Barel. Barel.
Kaffeehaus.**

Am Sonntag, den 3. November:

Grosses

Eröffnungs-Sinfonie-Concert,

ausgeführt vom Musiccorps der Kaiserl. II. Matrosen-Division
unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musikdirigenten Herrn
F. Wöhlbier.

Entree à Person 75 Pf. Kinder 40 Pf.
Anfang 5 Uhr Nachmittags.

Nach dem Concert: BALL.

F. Wöhlbier. Otto Dörrler.

**Tapeten
und
Borden**

in den neuesten und schönsten
Mustern für

Salons, Wohnzimmer,
Schlzimmer, Schlafzimmer,
Flure etc.

in grösster Auswahl zu sehr billigen
Preisen.

**Günstigste Bezugsquelle
für Neubauten etc.**

bei

Gebrüder Popken

Gökerstrasse Nr. 15.

Musterkarten überallhin franco.

Zu vermieten
eine mötl. Stube und Kam. etc.
Bahnhofstrasse 3.

Zu
außerordentlich billigen Preisen

— sowohl als auch in großer Auswahl —
empfehle ich:

Torfkasten

mit und ohne Deckel,

Kohlenkasten

mit und ohne Deckel,

Einjäge für Kohlenkästen,
Feuer-Gerätheständer mit und ohne Geräth,
Ofenschirme, gewöhnliche und feine,
Ofen-Borscher, vernickelte und broncirte,
Zangen und Schaufeln,
Kohlenlöffel und Feuerpocher.

ED. BUSS.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Meine Spezial-Abtheilung für Herren-Konfektion

bietet unbedingt die grösste Auswahl am Platze!

Elegante



Herren-Anzüge,

10, 16, 24, 30 bis 45 Mark.

Feinste Winterüberzieher

10, 15, 25, 30 bis 50 Mark.

Kragen-Mäntel

15, 24, 33 bis 48 Mark.



Beste Verarbeitung, Garantie für tadellosen Sitz!

Maß-Anfertigung. • Eigene Zuschneiderei. • Flatter Wiener Schnitt.

Männer-Gesang-Verein „Nordost“.

Generalversammlung

Dienstag, den 5. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr,
im LogenSaal.

Tagesordnung:

- 1) Vorstandswahl.
- 2) Stiftungsfest.
- 3) Zusatz zu den Statuten.

Um möglichst bald nach den Beratungen mit der Übungsstunde beginnen zu können, wird um pünktliches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

Stenographie.

Montag, den 4. Novbr. Abends 8 1/2 Uhr, in Burg Hohenzollern öffentl. Vortrag des Herrn E. Ahnert, wissenschaftl. Lehrer an der Landwirtschaftsschule in Varel u. staatl. gepr. Lehrer der Stenographie über **Wesen u. Werth der Stenographie Gabelsbergers.**

Eintritt frei.

Der Gabelsbergersche Stenographenverein in Wilhelmshaven.

Bekanntmachung.

Der Beamten-Wohnungs-Verein e. G. m. b. H. zu Wilhelmshaven hat am 29. Oktober seine Auflösung beim hiesigen Amtsgericht angemeldet, etwaige Forderungen an den Verein sind innerhalb 14 Tagen bei dem Kassensührer Herrn Wermeister Rosenhagen geltend zu machen.

Beamten-Wohnungs-Verein e. G. m. b. H. in Liquidation.

Imelmann, Käthler,
Vorstand, Schriftführer.

Empfehle mich zur Anfertigung von **Damen- und Kinderkleidern** in und außer dem Hause.

A. Fischer, Neubremen,
Peterstraße 1.



Banter Kriegerverein.

Monatsversammlung

am Mittwoch, den 6. Novbr.,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokale.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

Der Vorstand.

Verein „Fortuna“.

Dienstag, den 5. November:
Außerordentliche

Generalversammlung.

Tagesordnung:
Aufnahme neuer Mitglieder.
Verschiedenes.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird gewünscht.

Der Vorstand.



Clubtour

Sonntag, den 3. ds. Mts.,
nach dem Conditor.

Abfahrt 2 Uhr Nachm. vom Bahnhof.

Der I. Fahrwart.

Monatsversammlung

Montag, den 4. d. Mts.,
Abends 9 Uhr präc.,
im Vereinslokale.

Der Vorstand.

Junge fette Mast-Gänse,
frisch geschl., sauber gerupft, versendet
8-10 Pfd. schw., à 45-50 Pf. das
Pfd., fr. fette **Guten** 60-65 Pf. fr.
Nachnahme. Gutsbesitzer **Grafelt,**
Wittken b. Kallningten (Dstr.).

Theater.

Schluß der Saison:

Montag, den 25. November.

Da die Abonnements-Billets fast alle eingelaufen, wird noch ein zweites Abonnement durch Herrn Weber in Umlauf gesetzt werden und lade zu recht zahlreicher Zeichnung ganz ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

Heinr. Scherbarth.



Generalversammlung

am
Mittwoch, den 6. Nov. 1895,
in Vereinslokale.

Tagesordnung:

- 1) Gefellige Zusammenkunft mit Damen.
- 2) Verschiedenes.

Der Vorstand



Verein für

Tierschutz

und

Geflügelzucht

Baut.

Generalversammlung

am Dienstag, den 5. November,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokale bei Hrn. Lückener.

Tagesordnung:

Neuwahl des Vorstandes.
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

Der Vorstand.

Saison-Theater Wilhelmshaven.

(Direction: Heinr. Scherbarth.)

Sonntag, den 3. Novbr.:

Die Maschinenbauer.

Große Fosse mit Gesang in 5 Bildern
von A. Weirauch.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Montag, den 4. Novbr.:

Die Else vom Erlenhof.

Schauspiel aus dem Schwarzwalde
in 5 Aufzügen v. Siegr. Conr. Staaf.

Obige „Novität“ ist Aug- und Kassenstück aller ersten Bühnen und in Berlin, Hamburg, Dresden, Köln, Leipzig etc. mit großartigem Erfolge ständiges Repertoirestück geworden.

Ich habe dieferhalb das Aufführungsrecht der Novität auch für hier erworben, und darf den hochgeschätzten Besuchern einen genuehreichen Abend versprechen.

Hochachtungsvoll

Heinr. Scherbarth.



Umstände halber findet die

Monats-Versammlung

Montag, den 4. Novbr. cr.,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokale statt.

Der Vorstand.

Bahnhofshalle.

Sonntag, den 3. Novbr.:

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

C. Brunstermann, Fevert.

Hausbesitzer-Verein Hoppens.

Monatsversammlung

Montag, den 4. Novbr. 1895,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokale „Riffringer Hof“.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Besprechung betr. Gemeinderathswahl.
4. Besprechung betr. Wasserleitung.
5. Verschiedenes.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung wird hiermit die Kommission, welche vom Gemeinderath gewählt ist, frdl. eingeladen.

Der Vorstand.

Dankagung.

Für die uns bewiesene Theilnahme bei dem Verluste unserer Tochter **Frieda** sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Wilhelmshaven, den 2. Nov. 1895.

L. Förster u. Frau.

Dankagung.

Für die herzlichen Beweise der Theilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung meines lieben Mannes sage ich hiermit meinen tiefempfundenen Dank. Im besondern dem Herrn Ausrüstungsdirektor, Kameraden und Bekannten, sowie den Herrn Marine-Oberpfarrer Gödel für den gewährten Trost.

Frieda Bohm nebst Familie.

Der Gesamt-Auflage vorstehender Nummer ist eine Extra-Beilage der weltberühmten C. Vitzschen Hausmittel beigelegt, welches in den beiden Apotheken des Herrn König in Bant zu haben ist.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt eine Beilage der Firma **Lehmann & Assmy,** Tuchfabrikanten, **Sprenberg N.S.,** bei.

1. Beilage zu Nr. 259 des Wilhelmshavener Tageblattes.

Sonntag, den 3. November 1895.

Nicolaus Erichsen's Töchter.

Roman von B. Niesel-Ahrens.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Rahel ließ den Arm mit der Laterne sinken; als der Fremde seinen Namen genannt, war ein jähes Erbleichen über ihr Antlitz gezogen, sie schrie auf's Höchste betroffen, und vergaß anscheinend, ihn aufzufordern, mit ihr in das Haus zu gehen; eine Fluth von Vermuthungen und Befürchtungen durchirrte blitzartig ihr Gehirn. Wie konnte ein Mitglied der Ravensburger es wagen, den Beistand ihres Vaters in Anspruch zu nehmen, ja, mehr noch — die Schwelle seines Hauses zu betreten, ihres gültigen und doch so strengen Vaters, der jene Familie mit einer Abneigung verfolgte, die allmählig auch auf sie selbst übergegangen war, obgleich sie den Grund der Abneigung nicht kannte; sollte vielleicht Baron von Ravens ihn ebenfalls nicht kennen? Aber das war ja undenkbar; und dennoch — hätte er es sonst unternehmen, selbst in bedrängter Lage, hier zu erscheinen? Freilich, bei den wenigen Gelegenheiten, da der Vater von ihnen gesprochen, hatte er sie ein hochmüthiges, auf ihren Adel pochendes Gesicht gezeichnet, das sich in vermessenen Wahn für eine bevorzugte Menschenart haltend — die Rechte der weniger Begünstigten weder anerkannte, noch beachtete. Und dennoch schien dieser Mann, der den Eindruck hervorrief, als ob er heimlich an der Last eines schweren Leibes trage — so gar nichts von all' jenen schlimmen Eigenschaften zu besitzen.

„Kommen Sie herein, Herr Baron,“ sagte Rahel endlich kurz entschlossen, wenigstens noch immer etwas unsicher. „Sie bedürfen der Hilfe und zweifellos wird mein Vater Ihnen diese gewähren.“

Albrecht von Ravens hatte das Zögern des Mädchens, das so erst und gänzlich frei von jeder natürlichen oder absichtlichen Befangenheit der meisten übrigen Altersgenossen vor ihm stand, bemerkt; aber es war jetzt keine Zeit zu irgend welchen Betrachtungen, deshalb folgte er stumm der rasch Voranschreitenden und trat mit ihr in den dunklen Flur; klopfenden Herzens, und plötzlich von einem unbestimmten Angstgefühl ergriffen, öffnete Rahel dann die Thür des Zimmers, wo sich der Geistliche und Tante Jutta befanden.

Das Licht der Lampe fiel hell auf das eintretende Mädchen und etwas gedämpfter auf die im Hintergrunde folgende Gestalt des Mannes; bei dem Geräusch der Männer Schritte draußen hatte Nicolaus Erichsen sich erhoben, und die ehrfurchtgebietende Gestalt hoch aufgerichtet, stand er erwartungsvoll, den Ankommenden zu begrüßen.

Rahel ließ die ausdrucksvollen Augen bittend auf dem Vater ruhen, als wolle sie ihn durch die Macht dieses Blickes beschwören, das Unvermeidliche gefaßt entgegen zu nehmen; und dieselbe warme Bitte um Nachsicht lag auch in ihrer Stimme, als sie äußerte:

„Der Herr Baron von Ravens bittet um Hilfe für seine leidende Gattin, Vater; der Wagen sitzt im Schnee fest und ein Pferd ist gestürzt.“

Pastor Erichsen stand noch immer am Tische; das weiße Haupt noch mehr erhoben, musterte er den fremden Herrn mit sichtbarem Erstaunen, das nichts von der gerühmten Gastfreundschaft verrieth.

v. Ravens — ist das wirklich ein Sohn des — des —. Vor seinem geistigen Auge entsteht im Fluge das Bild eines jugendlichen, bildschönen Mannes — ein Schuß ertönt im Walde — dann ein Schrei — und im selben Moment sinkt der Jüngling ins Herz getroffen zu Boden.

Pastor Erichsen streicht mit der Linken über die Augen, wie um ein blutiges Bild von der Neghaut zu wischen. Dann mit einem Mal, noch ehe Albrecht von Ravens ein Wort gesprochen, zuckt eine düstere Flamme des Unwillens und der Empörung in seinen Zügen auf; er hatte in der Hand des Gastes eine kleine Flinte bemerkt, welche dieser, dem Wunsche seiner künftigen Gemahlin nachgebend, mit auf die Reise genommen hatte.

„Mein Haus ist ein Haus des Friedens, Herr Baron von Ravens,“ begann er mit erhobener Stimme, „bitte, lassen Sie die Flinte draußen. Was soll das Mordgewehr? Ist's um Menschen zu tödnen oder edle Thiere, ein Vergnügen —“ er betonte dieses Wort voll Bitterkeit, „das ja recht von Neuem aufblüht in der vortrefflichen Welt da draußen! Fort mit der Waffe — ihr Anblick ist mir widerlich, er ruft Erinnerungen in mir wach, die ich vermeiden möchte.“

Nach diesen Worten blickte der junge Baron doch in hohem Grade betroffen auf den Geistlichen; aber seiner gutmüthigen, vielleicht auch etwas erschlafenen Natur nachgebend, gehorchte er ohne Weiteres der erhaltenen Anweisung und trug die Waffe hinaus. Dabei gedachte er unwillkürlich der Unterredung, welche er am Nachmittag mit dem Wirth des „Rothens Hirsches“ in Ralbing gehabt.

Nachdem der ebenso geschwätige als neugierige Mann glücklich herausbekommen, daß Albrecht beabsichtige, in dem seit langen Jahren stark vernachlässigten Ravensburg, das ihm, dem älteren Sohne des verstorbenen Freiherrn, als Erbtheil zugefallen, für längere Zeit Aufenthalt zu nehmen, hatte er gemeint, da würde ja der Herr Baron der nächste Nachbar des alten Sonderlings, Pastor Erichsen, werden.

„Ein gar guter, gelehrter Herr, und gastfreundlich, aber —“ und hier hatte der Mann mit dem dicken Zeigefinger auf die Stirn getupft, so ganz richtig war's wohl da drinnen nicht, auf alle Fälle sei es in manchen Dingen schlecht Kirchengenossen mit ihm. Ein Betel und Fanatiker, der begeistert für seine Ideen eintrete, habe er selbst von der Kanzel die freimüthigen Uebersetzungen verklärt, verschiedene Winke von oben gar nicht beachtet — bis ihm schließlich deutlich nahe gelegt — daß es hohe Zeit sei, sich in den Ruhestand versetzen zu lassen. Es handelte sich also darum, den Schrollen des alten Herrn, wozu auch wohl seine Abneigung gegen die Schießwaffen zählen mochte, Rechnung zu tragen.

Er begann hierauf die näheren Einzelheiten des Unfalles zu erzählen; seine kranke Frau, die sich in der denkbar gereiztesten Stimmung befand, erwartete ungeduldig seine Rückkehr — ob nicht Herr Pastor Erichsen ihm jemand mitgeben wolle, der behilflich sei, das gestürzte Pferd aufzurichten und die tiefstehenden Hinterräder zu befreien; der Baronin sei vom Arzt gerathen worden, in der kräftigsten Nordseeluft von Schloß Ravensburg die schwankende Gesundheit wieder zu befestigen.

Die Arme über der Brust verschlungen, die buschigen weißen Brauen finster zusammengezogen, hatte Nicolaus Erichsen den Mittheilungen zugehört; es lag indessen etwas so unwiderstehlich

Anziehendes in dem Wesen des jungen Mannes, daß es selbst seine Wirkung auf den ihm feindlich Gesinnten nicht verfehlte, und besonders trug die leidenschaftliche Sprache so entschieden das Merkmal eines verborgenen Seelen Schmerzes, daß Rahel sowohl wie Tante Jutta sich einer regen Theilnahme und Sympathie nicht erwehren konnten.

„Geh, Rahel, und beauftrage Svrens, daß er den Herrn Baron begleite. Kann ich sonst noch etwas für Sie thun?“ wandte er sich noch immer ablehnend gegen den beiseiden auf denselben Fleck Verharrenden. „Vielleicht bedarf Ihre Frau Gemahlin einer kurzen Rast oder einer Erfrischung.“

„Jawohl!“, fiel Tante Jutta eifrig ein, „man könnte doch der Frau Baronin eine Kleinigkeit vorlegen, sie fühlt sich gewiß recht angegriffen.“

Doch Albrecht von Ravens lehnte höflich dankend ab, er empfand zu deutlich das Feindselige des Begegnens im Pfarrhause, um fernere Gefälligkeiten anzunehmen, deshalb ahmete er denn auch erleichtert auf, als die auf der Diele hörbar werdenden plumpen Schritte des alten Gärtners Svrens ihm Veranlassung gaben, sich zu empfehlen.

Pastor Erichsen hatte seinen Gast nicht einmal zum Sitzen aufgefordert, und seine Miene bezeugte offen die Verärglung des üblichen Händedrucks zweier Männer, die in dieser Gegend unter solchen Umständen zusammentrafen; vergebens suchte Albrecht den Grund davon zu errathen; oder sollte er am Ende nur in dem Haß des demokratisch Gesinnten gegen ihn, den Adeligen, zu finden sein? Das war es, zweifellos. Auf alle Fälle blieb jetzt keine Zeit, darüber nachzugrübeln — Svrens, die Pelzmütze auf dem Kopfe, an den Füßen grobe Holzschuhe, stand, eine Stalllaterne tragend, bereit und folgte dem Voranschreitenden in respektvoller Entfernung.

Als der Baron eben im Begriffe stand, durch die offene stehende Pforte das Gehöft zu verlassen, trat eine Gestalt auf ihn zu, die um den Kopf ein großes braunes Umhangsgewand geschlungen, das sie mit der Linken unter dem Kinn zusammenhielt.

„Ich bin es, Herr Baron,“ ließ sich die Stimme Rahels, welche er jetzt im fahlen Mondlicht trotz der entstellenden Umhüllung erkannte, vernehmen. „Ich werde mitgehen und nach Ihrer Frau Gemahlin sehen — sie hat sich gewiß geängstigt.“

„Wenn auch nicht ganz so tapfer und furchtlos, wie Sie, Fräulein Erichsen, so ist doch die Situation allerdings danach angethan, sie zu beunruhigen,“ bemerkte Albrecht v. Ravens, während das ihm eigene schmerzliche Lächeln um seine Lippen zuckte. „Aber unmöglich darf ich Ihnen zumuthen, bei diesem abscheulichen Wetter die immerhin beträchtliche Strecke bis zum Wagen zurückzulegen.“

„Aus dem Wetter mache ich mir gar nichts; wir sind den Sturm gewöhnt auf Haraldsholm. Ich gehe eben mit.“

„Sie scheinen sehr entschlossener Natur zu sein, Fräulein Erichsen,“ sagte er mit einem Anflug von Humor.

„Ich suche immer das zu thun, was ich für Recht erkenne; mein Vater lehrte mich, dies sei das erste Gesetz des Menschen.“

„Ah!“ wieder der belustigte Ton. Als hierauf der Baron schwieg, ging auch Rahel stumm an seiner Seite dahin. Als sie in dieser Weise eine Weile auf dem sturmwegten Heideweg vorwärts geschritten, hinter ihnen der alte Svrens, dessen Laterne schwankende Lichtschatten über den mit thauenden Schneemassen bedeckten Boden warf, über ihnen der weitausegreifende, wolkenverhüllte Horizont, da ergriff den an das Leben der glänzenden Großstadt Gewöhnten eine eigenthümliche Empfindung; es war, als sei das nicht die Wirklichkeit, sondern nur ein nebedes Traumbild; er blieb stehen, wie um den sonderbaren Eindruck besser in sich aufzunehmen, und veranlagte so Rahel, es ebenfalls zu thun; sie hob das von dem dunklen Tuch umrahmte Antlitz fragend zu ihm auf.

„Ein wunderbares Stimmungsbild,“ bemerkte er, halb zu sich selbst. Sekundenlang begegneten sich dann ihre Augen; doch kein Schimmer einer verlegenen Röthe, kein Zucken der dunklen Wimpern wurde in den klassisch unbewegten Zügen des Mädchens sichtbar.

„Was hat Sie denn nur so furchtbar ernst gemacht, Fräulein Erichsen?“

„Das Leben.“

Er wollte lachen, begann sich aber rasch — die Antwort klang so seltsam aus dem jugendlichen Munde; und doch empfand er auch zugleich die Gewißheit, daß Rahel Erichsen nur ihre Uebersetzung und die Wahrheit ausgedrückt.

„Würden Sie mir wohl eine Frage beantworten?“

„Gewiß,“ erwiderte Rahel, indem sie weiter gingen.

„Weshalb haßt mich Ihr Vater — und mehr noch, weshalb haßt Sie mich, Fräulein Erichsen?“

„Ich haße Sie nicht, Herr Baron.“

„Aber Ihr Vater thut es — Sie leugnen das auch gar nicht! Nennen Sie mir doch in aller Welt die Ursache davon.“

„Nennen Sie sie wirklich nicht?“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Deutschlands großer Zeit.

Von Eugen Nalden.

(Nachdruck verboten.)

XLV.

Frankreich im Oktober-November 1870.

Für Deutschland war es ein kritischer Augenblick. War die französische Regierung klug genug, durch Ausschreibung von Wahlen das Land zu befragen, so kam es wahrscheinlich sehr bald zum Frieden, der dann sicherlich kein dauernder sein konnte. Die Nation hätte die Niederlagen dem Kaiserreiche und dem „Berrathe“ aufgebürdet, sich selbst und ihr Paris für unbesiegbare gehalten und binnen kurzem sich auf einen neuen Krieg, einen Krieg der Rache, gerüstet. Indes war nicht nur die französische Regierung selbst unklug genug, nicht an die Zukunft zu denken, sie war auch allzusehr abhängig von jenen Elementen der Straße, der sie ihr Bestehen zu danken hatte.

Am 30. Oktober erschien in Versailles, begab sich nach Paris, um dort die nöthigen Vollmachten zu holen und kehrte dann nach Versailles ins feindliche Hauptquartier zurück, wo nun die Waffenstillstandsfrage zwischen ihm und dem Bundeskanzler in mehrfachen Unterredungen verhandelt wurde. Bismarck erklärte sich bereit, einen Waffenstillstand von 25 Tagen auf Grund des einfachen augenblicklichen Standes der Dinge abzuschließen. Während des Waffenstillstandes sollten in Frankreich die Wahlen zu einer Nationalversammlung stattfinden, für welche deutscherseits jede Erleichterung gewährt werde; auch im Elsaß solle ge-

wählt werden. Indes Bismarck kannte seine Leute; die französische Regierung, welche dieses Entgegenkommen wohl als Schwäche auslegen mochte, instruirte ihren Unterhändler, nun auch die Verproviantirung von Paris für die Dauer dieses Waffenstillstandes zu verlangen. Man muß Bismarck bewundern, daß er gegenüber dieser naiven Annahme ruhig blieb.

Wie gesagt handelte die Regierung nicht mehr frei; sie war abhängig von jenen Leuten, welchen sie beständig die Unbesieglichkeit Frankreichs, die Unmöglichkeit der Einnahme von Paris, den Verath der Generale vorgehalten, denen sie die Niederlagen als Siege ausposaunt hatte. Sehr richtig fragten diese Elemente, wozu der Waffenstillstand solle, wenn die deutsche Armee dem Hungertode nahe und aufgerieben sei. Die Führer jener Hefe des Volkes glaubten jetzt ihre Zeit als gekommen. Am 31. Oct. Nachmittags, als die Regierung auf dem Stadthaus versammelt war, erschien zunächst eine Deputation, welche jedoch nur die Avantgarde der jetzt rasch und unaufhaltsam eindringenden Pöbelmasse war. Nach einer mehrstündigen, wilden Scene war glücklich wieder einmal eine provisorische Regierung ernannt, bestehend aus grimmigen Fanatikern, wie Florens, Willidres, Delescluze, Blanqui, Felix Phat, unter denen selbst ein Kochport nicht mehr als voll galt. Die Mitglieder der Regierung wurden als Geiseln behalten; ihr Leben hing an einem Faden und es ist wie ein Wunder, daß sie es behielten. Um 8 Uhr wurden einige von ihnen, Trochu, Arago, Ferry, durch einen muthigen Angriff eines Bataillons Nationalgarde befreit; in dem Getümmel entkam auch Picard, der seinen Kopf soweit besammeln hatte, um nun Generalmarsch schlagen zu lassen und eine Anzahl zuverlässiger Nationalgardien zusammenzubringen, denen es dann auch spät in der Nacht gelang, die Männer von Belleville, welchem Arbeitsviertel die Rote größtentheils angehörte, zu vertreiben und die übrigen Regierungsmitglieder zu befreien. Diese hatten, namentlich Jules Favre, unter den Händen der Auführer einen rühmlichen persönlichen Muth bewiesen; sie waren jedoch nach Beendigung des Aufbruchs nicht entschlossen genug, energisch gegen die Hochverräther vorzugehen. Die Regierung ließ sich vielmehr durch eine allgemeine Volksabstimmung ein Vertrauensvotum geben, konnte aber nicht wagen, unter solchen Umständen einen Waffenstillstand abzuschließen, der dem Verrathsgeschrei neue Nahrung gegeben haben würde und von dem übrigens Gambetta in Tours nichts wissen wollte.

So kam es, daß die Waffenstillstandsverhandlungen abgebrochen wurden und der Krieg bis zum Neuesten proklamirt wurde. Deutscherseits konnte man mit diesem Ergebnis zufrieden sein. Man konnte jetzt, einmal an der Arbeit, seine Bahn machen, und wenn denn einmal diese Unterscheidung beliebt wurde, Frankreich als Republik militärisch vernichten, wie man es als Kaiserreich militärisch vernichtet hatte.

(Fortsetzung folgt.)

— Heirathsversprechen werden in England theuer bezahlt, wenn sie nicht gehalten werden; ein weiser Mann läßt sich das gefagt sein und richtet sein Leben danach ein. Und klug und weise war auch der Mann, der vor einigen Tagen vor einem Londoner Gerichtshofe stand, um seine Ehescheidung zu betreiben. Der geplagte Ehemann nahm das Wort zu folgender Ansprache: „Als ich die Dame, die heute leider noch mein Weib ist, kennen lernte, begriff ich sofort, daß ihr Temperament dem meinigen durchaus entgegengesetzt war, und ich war überzeugt davon, daß meine Ehe tief unglücklich sein werde. Die Ereignisse haben mir Recht gegeben. Auf's Höchste erkaunte fragte der Richter: „Aber lieber Herr, warum haben Sie denn geheirathet?“ — „Ich habe sie geheirathet,“ erwiderte mit zitternder Stimme das unglückliche Opfer seiner besseren Hälfte, „weil sie mir einen Prozeß wegen gebrochenen Heirathsversprechens in Aussicht gestellt hat, und ich dann sicher zu einer Strafe von wenigstens 1000 Pfund verurtheilt wäre. Sie werden begreifen, Herr Richter, daß ich angesichts dieser gewaltigen Ziffer es vorzog, die gefährliche Frau zu heirathen, um mich dann gerichtlich von ihr trennen zu lassen. Das kostet viel weniger.“ Der Richter begriff wirklich und befreite den Mann von seinem Uebel.

Preis-Räthsel.

Ich weiß ein hohes, schönes Schloß, darin wohnt ein mächtiger König, Der hat ein schnelles Flügeltroß, das flümmert die Witte wenig. Bald braust es hin wie Wetterstrahl, bald geht es langsam am Hügel; Fünf Thore führen zum Königsaal, davon hat jedes zwei Flügel. Durchs erste Thor bringt man hinein dem König die Willigen Gaben, Was schön von Formen, oder Schein, das will der König haben. Durchs zweite Thor ziehen ein ins Schloß der Sänger und Spieler gar viele, Wenn ab der König stieg vom Roß, so freut er sich am Spiele. Durchs dritte Thor hinaus man sieht in einen schönen Garten, Wo manche Blume duftend blüht, dem König aufzuwarten. Ein zweiter Garten ist noch nah, wo süße Früchte hangen; Das vierte Thor ist dazu da, daß sie ins Schloß gelangen. Zehn Ritter stehn am fünften Thor, je fünf auf jeder Seite, Die schickt der König oft hervor, bald friedlich, bald zum Streite. Die Ritter zu der rechten Hand sind tapfrier, als die linken, Die werden meistens nur geschant, wenn jene etwa hinken. Geöffnet sind den ganzen Tag die Thore all' des Schloßes, Bis Abends müd' darniederlag der Herr des Flügeltroßes. **Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 253:** Federkiel. Es gingen 2 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Clara Bowitz.

Henneberg-Seide

— nur ächt, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karirt, gemustert Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.

Die Rentabilität jeder maschinellen Anlage

wird bedeutend erhöht durch Anstellung eines ökonomisch arbeitenden Betriebsmotors. Als sparsamste Betriebsmaschinen sind die Locomobilen mit ausziehbar en Röhrenkesseln von R. Wolf in Wadgö-Burg-Buckau bekannt u. zu Tausenden in allen Zweigen der Industrie und Landwirtschaft verbreitet. Geringer Brennmaterialverbrauch, große Leistungsfähigkeit u. Dauerhaftigkeit sind die Hauptvorteile dieser Maschinen, vermöge derer sie nicht nur auf allen deutschen Locomobile-Concurrenzen stets den Sieg davongetragen haben, sondern auch auf zahlreichen Ausstellungen (u. a. in Chicago) mit den höchsten Preisen ausgezeichnet sind.

Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2.80 u. 3.50 p. Pfd. in höchsten Kreisen eingeführt. (Kais. Egl. Hof.) Probepack. 60 u. 80 Pf. **Thee MESSMER** Zu haben bei Ludw. Janssen, Baden-Baden u. Frankfurt a. M.

Tonhalle.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik.

Entree 30 Pfg., wofür Getränke.
Hierzu ladet freundlichst ein

Carl Lippert.

FLORA.

(Vorm.: M. Weiske.)

Heute Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball

mit neu besetztem Orchester.
Hierzu ladet freundlichst ein

E. Herrmanczyk.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik

Entree 30 Pf., wofür Getränke.
Hierzu ladet ergebenst ein

Fr. Tenckhoff.

Gasthof „Cap-Horn“.

Heute Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball.

Hierzu ladet ergebenst ein

E. Decker.

Wichtig für alle Hausbesitzer!

Soeben erschien in meinem Verlag:

Looman: Das Wohnungsmiethrecht im Gebiete des preuss. Landrechtes. 8^o broch. Preis 50 Pf.

Th. Süß.

Zu haben bei:

Carl Lohse, Buchhandlung, Roonstrasse.
Gebr. Ladewigs, Buchhandlung, Roonstrasse.
Brunstermann, Marktstrasse.
C. Hentschel, Neuestrasse.

Wollwaaren!

In Folge günstigen Einkaufs bin ich trotz anhaltender Preissteigerung in der Lage, folgende sehr billigen Preise zu stellen:

Normalhemden, garantiert krumpffrei, in Vigogne und Wolle, 75, 80, 1,10, 1,30, 1,75—4,50.
Normalhosen, ebenfalls krumpffrei, 75, 85, 1,20—3,50.
Damenjaden 50, 65, 85—200, in Wolle gestrickt 75—125.
Kinder-Unteranzüge in Wolle von 60 Pf. an.
Herren-Westen und Jaden, gestrickt, von 1,75, 2,00, 2,50 bis 5,50.
Gestrickte Damenröcke 1,00, 1,25, 1,50 bis 4,00.
Damen-Tuch- und Velourröcke, hochfeine Sachen, 1,75, 2,00, 2,25 3,00 bis 6,00.
Parabend-Damenröcke von 90 Pf. an.
Schwere Herren-Unterhosen von 75 Pf. an.
Damen-Kopfschals und Capotten von 75, 90, 1,25—2,50.
Wollene Kindermützen, reizende Neuheiten, 40 Pf.
Parabend-Damenhosen 75, 90, 1,10—1,50, für Kinder von 30 Pf. an.
Wollene gestrickte Socken 25, 35, 50, 60—120 Pf.
Normal- und Schweijaden 35, 45, 55, 60—1,00.
Reichschwarze wollene Damenstrümpfe 65, 75, 90—1,50.
Reichschwarze wollene Kinderstrümpfe in allen Größen.
Winter-Tricot-Handschuhe für Herren und Damen 35, 40, 45, 55—1,00.
Wäsch-Schultertragen mit Futter 1,00, 1,25—2,00.
Wollene gestrickte Schultertragen, prachtvolle Qualität, 2,40.
Wollene Kopf- und Schultertücher 90 Pf. bis 4,50.
Morgenröcke, aus prächtvollem Flanell, 6,00.
Damen-Winterblousen, neueste Facons, 1,90 Mk.
Knaben-Tricot- und Cheviot-Anzüge 3,00, 3,40—5,00.

Ferner empfehle ich entzückende Neuheiten in

Kinderkleidchen für den Winter.

Berliner Engros-Lager N. Engel.

Jede Dame

sehen sich im eigenen Interesse, bevor sie mit Weihnachtsarbeiten beginnt, meine reichhaltige

Ausstellung

in vorgezeichneten und garnierten Handarbeiten an. Von der großen Auswahl hebe ich besonders hervor:
Schlummerkissen, grau Leinen, 38 Pf., **Paradehandtücher** 75 Pf., **Rüchhandtücher** 55 Pf., **Tischläufer** 1,00, **Tabletdecken** von 5 Pf. an, **Klammerhürzen** 60 Pf., **Wandschoner** 75 Pf., **Nachtaschen** 40 Pf., **aufgez. Congreß-Schürzen** 90 Pf., **Servierdecken** 1,00, **Bürstentischen in Holz**, 1theilig 30 Pf., 2theilig 45 Pf., **Journalhalter** 60 Pf., **Uhrpantoffel** 20 Pf., **Kragenkasten** in Leinen 25 Pf., in Blüsch 1,25 Mk., **Wantschellenkasten** in Leinen 40 Pf., in Blüsch 1,70 Mk., **Taschentuch-Handschuh- und Cravattenkasten** von 80 Pf. an, **Picnicrollen** 135 Pf., **Warttische** 1,00, **Reisehüllen**, **Wasser- und Gabeltaschen** 1,50 Mk., **Theelöffelbüchsen mit Decke** 40 Pf., **Uhrhalter**, **Statblöck**, **Postkartenständer**, **Photographie-Rahmen**, **Rauchservice**, **Wartentäschchen**, **Oberhemdentaschen**, **Briefwagen**, **Schreibmappen** und viele andere Neuheiten. Ferner empfehle ich gestickte musterfertige Schuhe von 55 Pf. bis 2,50, **Rissen** von 80 Pf. bis 3,50, **Hauslegen** von 20 Pf. bis 1,50

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Berliner Engros-Lager N. ENGEL.

Colosseum Bant.

Heute Sonntag:

Grosses Familien-Kränzchen.

Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

C. H. Cornelius.

Das Pfand- u. Leih-

verbunden mit

An- u. Verkauf-Geschäft

von

W. Harms,

nene Wilhelmsh. Str. 22,

empfiehlt sich zur Annahme von neuen u. getragenen Kleidungsstücken, Betten, Uhren, Schmuck, Gold- u. Silbersachen etc.

Original-Theerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M., Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz, ist thatsächlich unvergleichlich in ihren Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge, sowie zur sofortigen Herstellung einer sammetweichen, zarten, blendend weissen Haut- und Gesichtsfarbe. Vorr. 50 Pfg. pro Stück bei

L. Janssen.

„Viktoriahalle“ Neuestrasse.

Heute Sonntag:

Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein

J. J. Janssen Wwe.

Mühlengarten, Kopperhörn.

Wittwe D. Winter.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

Burg Hohenzollern.

Heute Sonntag:

Öffentliche

Tanzmusik

bei

stark besetztem Orchester.
Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.

W. Borsum.

Rüstringer Hof.

Heute Sonntag

Großes Familien-Kränzchen

Anfang 5 Uhr.

Es ladet ganz ergebenst ein

Th. Frier, Ulmenstraße.

2. Beilage zu Nr. 259 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 3. November 1895.

Deutsches Reich.

Der Kaiser fuhr gestern Abend 10 Uhr nach seiner Rückkehr von Groß-Wichterfeld beim Reichskanzler Fürsten zu Hohenzollern vor und nahm von demselben einen längeren Vortrag entgegen.

Die Medaillonbildnisse der drei deutschen Kaiser sind heute an der Mittelwand des neuen Reichsposthauses enthüllt worden, nachdem sie inzwischen eine tiefere Goldtönung erhalten haben. Die Bildnisse der Kaiser Wilhelm und Friedrich werden von Kronen überragt, welche zwei aus dem Sandstein gemeißelte sinnbildliche Figuren über ihren Haupten halten. Ueber dem in der Mitte befindlichen, en face dargestellten Bilde Kaiser Wilhelms II. breitet ein weit ausschauernder Adler seine Schwingen; flankirt wird es von zwei im Hochrelief ausgeführten Sandsteinfiguren, einem Krieger und einem Landmann, der im linken Arm eine Garbe und über der rechten Schulter eine Sense trägt.

Wie die „Lippische Landeszeitung“ mittheilt, soll sich Fürst Bismarck verbürgertmaßen über die Thronfolge in Lippe wie folgt geäußert haben: „Nach meiner staatsrechtlichen Ueberzeugung halte ich die Erbprinzipale Sr. Erlaucht des Grafen Ernst zur Lippe-Biesterfeld für wohl begründet, und wäre auch aus politischen, nicht nur aus rechtlichen Gründen für dieselben eingetreten, wenn ich noch im Amte wäre!“ Die „Deutsche Tageszeitung“ bemerkt hierzu, daß der Fürst sich bei dem Empfange des Vorstandes des „Bundes der Landwirthe“ in ähnlicher Weise über die lippsche Thronfolge ausgesprochen habe.

Dem Landwirtschaftsminister Freiherrn von Hammerstein ist kürzlich in Schlesien von den Frauen zweier Landwirthe eine Petition überreicht worden, worin über die Noth der Landwirtschaft lebhafteste Klage geführt wird und es zum Schlusse heißt: „Nun ist die Geduld des landwirthschaftlichen Mittelstandes erschöpft, und seine Erbitterung aufs Höchste gestiegen. Erfüllt die neue Reichstagsession abermals nicht seine Wünsche, und bringt die nächste Ernte wieder solche Spottpreise, dann ist sicher zu befürchten, daß er der Versuchung der Sozialdemokratie nicht mehr widerstehe und in seiner Verzweiflung zu allem fähig ist.“ Sollte es in der That Jemand geben, der an die Verwirklichung einer solchen Ankündigung glaubt? Bisher ist es den Sozialdemokraten trotz aller Anstrengungen nicht gelungen, auf dem Lande festen Fuß zu fassen. An dem gefunden Sinn der landwirthschaftlichen Bevölkerung, an ihrer Liebe zu Haus und Heerd, an ihrer Gottesfurcht und Pflanzstrenge sind alle Versuche der Sozialdemokraten kläglich gescheitert. Unser Bauernstand steht eben seinem ganzen Wesen nach den Zielen der Sozialdemokratie, der Verstaatlichung des Grund und Bodens, der Abschaffung der Religion usw., feindlich gegenüber. Im Grunde kann also die Befürchtung, daß der Bauer unter der Sozialdemokratie gehen würde, nicht ausgesprochen sein. Sie soll vielmehr, wie aus der Petition hervorgeht, dazu dienen, der Agitation für die sogenannten großen Mittel zur Hebung der Landwirtschaft, den Antrag Kanig und die Einführung der Doppelwährung, einen größeren Nachdruck zu verleihen. Ein so gefährliches Spiel mit ernstlichen Dingen sollte man doch lieber unterlassen. Auch der Hirtenknabe, der die Schafe seiner Gemeinde hütete, rief in der bekannten Fabel, um die Bauern zu erschrecken, wiederholt: „Der Wolf kommt! Der Wolf kommt!“ Als dann aber der Wolf wirklich kam, da zerrit er die ganze Heerde, ohne daß einer dem Hirtenknaben zu Hilfe gekommen wäre. So machen diese Stimmen die Sozialdemokratie an die Wand und vergessen, daß gerade die Sozialdemokratie den Ruin sämtlicher Landwirthe nach sich ziehen muß.

Angeblickt wegen zu starker Abnutzung hält die Reichsbank nach einer Mittheilung des „Reichsboten“ die bei ihr eingehenden Kronen zurück; die Abnutzung soll bei etwa einer Milliarde in Kronen jährlich gegen 500 000 Mk. betragen! Damit sei der Beweis erbracht, „daß die aus Gold hergestellten 10 Mk.-Stücke für die ihnen zugewiesenen Zwecke unbrauchbar (!) sind, diese vielmehr nur durch eine Vermehrung der Silbermünzen erfüllt werden können.“ Der „Reichsbote“ hält es nicht für ausgeschlossen, „daß man bei Ausprägung neuer Fünfsmarkstücke eine bessere Legirung, etwa auf dem Halberfusse, einführen wolle, um die Fünfsmarkstücke weniger grob und schwerfällig zu machen.“ Das soll eine der Maßregeln zur Hebung des Silberpreises sein, von denen Minister v. Hammerstein in Ratibor gesprochen hat.

Nach einer Mittheilung des Justizministers werden neuerdings vom Auslande her unzüchtige Schriften und Abbildungen in großen Mengen nach Deutschland eingeführt. Da zur Entdeckung solcher Sendungen vorzugsweise die zollamtlichen Revisionen der vom Auslande eingehenden Frachtgüter und Poststücke Gelegenheit bieten, so hat der Finanzminister gegenwärtig die sämtlichen Provinzialsteuerbehörden beauftragt, die Zollstellen ihrer Verwaltungsbezirke dahin anzuweisen, daß sie bei den Revisionen von Sendungen mit Büchern, Broschüren, Photographien und sonstigen Abbildungen mit besonderer Aufmerksamkeit verfahren. Sofern Schriften und Bilder unzüchtigen Inhalts vorgefunden werden, soll dies unverzüglich der zuständigen Polizeibehörde angezeigt werden, damit von ihr wegen der Beschlagnahme der Gegenstände vor deren Weiterbeförderung das Geeignete veranlaßt werden kann.

Ein neuer machiavellistischer Zug im Charakter des würdigen Hofpredigers a. D. und Mitglieds des Vorstandes der konservativen Partei Herrn Söcker tritt in der Besprechung der Bahlniederlage der Centrumpartei in Obereschlesien hervor. Sein Organ, das christlich-soziale Volk, giebt dem Centrum zu bedenken: „Ist das Centrum schlau, so rechnet es mit dem immer stärker werdenden Nationalgefühl der obereschlesischen Polen, und nimmt künftig bei der Kandidatenaufstellung darauf Rücksicht. Setzt es sich dagegen auf die Hinterbeine, so riskirt es, daß es mit seiner Herrschaft in Oberschlesien ein für allemal aus ist.“ Das Centrum wird sich daran gewöhnen müssen, ein wenig mit der Volksstimmung (in diesem Falle also der polnisch-nationalen Strömung) in den einzelnen Wahlkreisen zu rechnen. Der Absolutismus, und wäre es auch nur der Fraktionsabsolutismus, kommt eben je mehr und mehr in Mitleidenschaft. Das ist also der Rath, den ein deutsches, evangelisches Blatt, das sich auch konservativ nennt, dem Centrum giebt.

Vom 21. Okt. Es ist nunmehr vollständig sicher, daß der Kaiser Wilhelm-Denkmahl im nächsten Sommer, wahrscheinlich Anfangs Juni, enthüllt werden wird. Die Arbeiten werden jetzt, nachdem die noch fehlende Summe von 200 000 Mk. aus dem Vermögen des deutschen Kriegerbundes vorgeschossen worden ist, sehr rasch und eifrig gefördert. Die Vorbereitungen zur Einweihungsfeier werden von dem Denkmalsauschuß bereits in Angriff genommen.

Altona, 1. Nov. Vor dem hiesigen Landgericht gelangte gestern die Angelegenheit des Inspectors Kroll, der in etwa

zehn Jahren 48 424 Mark, und zwar im letzten Jahre in amtlicher Eigenschaft, unterschlagen hat, zur Verhandlung. Das Urtheil lautete auf drei Jahre Gefängniß.

Diedenhofen, 31. Okt. Der Reichstagsabgeordnete Pfarrer Neumann ist heute Nacht gestorben. Julius Josef Neumann vertrat den 13. Wahlkreis in Elsaß-Lothringen (Bolschen-Diedenhofen) und gehörte zu den Protestlern. Es dürfte noch erinnerlich sein, daß er am 16. August d. Js. mit dem Reichstagsabgeordneten Colbus an der Seite des rebandbedürftigen Bischofs Turinaz von Nancy die Gedächtnisfeier in dem französisch-lothringischen Mars la Tour mitgemacht hat. Er war am 15. November 1836 in Bolschen geboren und wurde nach Abschluß der bischöflichen Gymnasiums und des priesterlichen Seminars in Metz im Jahr 1861 Priester. Zunächst wirkte er als Kaplan in Urs an der Mosel und später als Pfarrer in Beymeringen, Dettigen und Hayingen. Seit 1890 gehörte er dem Reichstage an.

Ausland.

Brüssel, 1. Nov. Nach den vom Congo eingetroffenen Nachrichten bleibt die Lage am Kualaba, woselbst eine Militärrevolte ausgebrochen war, noch immer sehr ernst. Die Meuterer sind auf Kabinda marschirt, dessen Besatzung zu schwach war, um Widerstand zu leisten. Verstärkungen konnten eine Vereinigung nicht bewerkstelligen. Kapitän Bollen wurde bei dem stattgefundenen Zusammenstoße getödtet, Kapitän Shaw, den man todt glaubte, konnte sich jedoch retten und Kabinda wieder erobern. Die Aufständischen nahmen dann ihren Weg auf Gando zu, wagten aber nicht, den Komami zu überschreiten. Die Eingeborenen jedoch wollen wissen, die Meuterer hätten dort einen Erfolg errungen, und scheinen sich dieselben thatsächlich am Uebere zu befinden mit der Absicht, auf Lufumbo zu marschiren. Der Kommandant Gillain marschirt ihnen mit regulären Truppen entgegen. Kapitän Vorbar befindet sich bei den Stanley-Fällen und beabsichtigt nach Ulangwe zu gehen, wo sich die Operationsbasis des Baron d'Hanis befindet.

Brüssel, 1. Nov. Das offiziöse „Journal de Bruxelles“ bekräftigt eine frühere Meldung, wonach die hiesige deutsche Gesandtschaft die Forderungen Englands in der Stokessache energisch unterstützt. Das halbamtliche Blatt bedauert die Einmischung Deutschlands, sowie den heftigen Ton der offiziellen deutschen Presse gegen die Congoregierung.

Konstantinopel, 31. Okt. Die in Folge der Besorgniß, daß die Nizams in Kleinasien weiteren Aufständen geneigt nicht ausreichen könnten, verfügten Einberufungen umfassen 50 000 Reservisten und 16 Bataillone Redifs, welche rund 20 000 Mann betragen. Da die Linientruppen des vierten Korps, bestehend aus 34 Bataillonen, 30 Eskadrons und 39 Batterien, mit Einrechnung der Spezialtruppen beiläufig 23 000 Mann zählen, so erfährt die militärische Besatzung Kleinasien nahezu eine Verdoppelung, so daß dieselbe nunmehr auch größeren Aufständen gewachsen sein dürfte. — Die Regierungskreise halten die Behauptung entschieden aufrecht, daß bei allen jüngst vorgekommenen Meutereien in Kleinasien die Armenier der angreifende Theil gewesen seien, und daß es den Truppen in Erzringian, Bitlis, Musch, Charput, Bairut und an anderen Orten gelungen sei, die Unruhen zu unterdrücken. Die Zahl der Opfer scheine allerdings eine beträchtliche zu sein.

Petersburg, 1. Nov. Nach zuverlässigen Informationen ist das Befinden sowohl des Kaisers wie der Kaiserin ein durchaus gutes.

London, 1. Nov. Nach einer foeben aus Shanghai eingehenden Depesche hätte zwischen Rußland und Japan ein friedliches Abkommen über Korea stattgefunden.

Konstantinopel, 1. Nov. Nach einer Meldung des Standard von London vom 30. Oktober sind abermals in Arabien Unruhen ausgebrochen. Die Militärbehörden machen alle Anstrengungen, mit möglicher Eile Truppenverstärkungen nach dem Rothem Meere zu entsenden. Es wird gemeldet, daß das Leben der türkischen Einwohner außerhalb der Garnisonstädte nicht sicher sei.

Shanghai, 31. Oktober. Nach einer Meldung der Nowoje Wremja räumen die Japaner Kiautong und ziehen ihre Truppen in großen Abtheilungen von dort zurück. Die Stadt Lantschen, die Residenz der Provinz Kansu (Nordchina) ist von den mohamedanischen Insurgenten erobert worden. Die Insurgenten schlagen überall die chinesischen Regierungstruppen; sie beabsichtigen, ein unabhängiges Königreich zu bilden. Aus Kaschgar und den anderen Provinzen sollen Truppen gegen die Insurgenten ausrücken. Die Geheimen Gesellschaften in Centralchina vereinigen sich mit den Mohamedanern.

Marine.

— Kiel, 31. Okt. Der constituirende Ausschuß der Gesellschaft Seemannshaus für Unteroffiziere und Mannschaften der Kaiserlichen Marine hat einen Bericht über die Entwicklung der Gesellschaft erstattet, aus welchem hervorgeht, daß der Gedanke, Seemannshäuser für die deutschen Marinemannschaften zu schaffen, zuerst von dem Herrn Korvettenkapitän Harms vertreten und eingehend begründet wurde. Er hat auch ähnliche Einrichtungen in London und Portsmouth besucht, wo er überall mit großer Zuberkommenheit empfangen ist. Die von Korvettenkapitän Harms gesammelten Erfahrungen haben bei der Einrichtung des Kieler Seemannshauses verwerthet werden können. Uebrigens sind bei der Festlegung der inneren Einrichtung und Ausstattung des Hauses Unteroffiziere und Mannschaften der Marine hinzugezogen, damit deren Wünsche schon bei der Einrichtung des Hauses möglichst Rechnung getragen werden konnte. Der am 29. d. M. begründeten Gesellschaft mit beschränkter Haftung „Seemannshaus für Unteroffiziere und Mannschaften der Kaiserlichen Marine“ sind 56 Gesellschafter mit einer Einlage von 55 200 Mark beigetreten. Zu der von dem Prinzen Heinrich gesammelten Stammeinlage haben 248 Personen 112 000 Mark beigetragen. Da für den Hausankauf etwa 88 500 Mark verwendet sind, verbleibt ein Betriebskapital von 57 400 Mark. Das Seemannshaus ist mit Erfrischungsräumen, Vesper-, Billard- und Schreibzimmern u. s. w. gut ausgestattet. Die dienstfreien Marinemannschaften können sich dort ohne jede Geldausgabe aufhalten und geistige, sei es unterhaltende oder belehrende Nahrung finden. Prinz und Prinzessin Heinrich haben dem Unternehmen eine sehr lebhaftes Theilnahme geschenkt und diesem Umstand ist es in erster Linie zu danken, daß der im Herbst v. J. zuerst angeregte Plan so schnell zur Verwirklichung gebracht werden konnte. Wenn sich das Kieler Seemannshaus, wie kaum zu bezweifeln, bewährt, so wird versucht werden, in Wilhelmshaven und Danzig ähnliche Institute zu schaffen. Hoffentlich wird auch die Fürsorge für die Angehörigen

der Kauffahrteimarine in weiteren Kreisen kräftigere Unterstützung finden, um auch ihnen in den Seestädten ähnliche Heimstätten zu bereiten.

— Berlin, 1. Nov. Zur Zeit findet eine Zusammenziehung sämtlicher deutschen See-Streitkräfte in Ostasien in den Gewässern bei Swatau und Amoh statt. Während „Arcona“, „Cormoran“ und „Alis“ hier bereits in den letzten Wochen kreuzten, sind von Tschifu aus auch noch „Kaiser“, „Trene“ und „Prinzess Wilhelm“ ausgebrochen.

— Christiania, 1. Nov. Die mit der Begebung der vom norwegischen Kriegsministerium ausgeschriebenen 3 Torpedoboote betraute Kommission hat gestern das Angebot von Schichau-Elbing angenommen, welcher das Mindestgebot von 187 000 Kronen pro Torpedoboot bei einer Lieferungszeit von 10 Monaten gemacht hatte.

Lokales.

Wilhelmshaven, 2. Nov. Der Bundesrath beschloß in seiner gestrigen Sitzung, die Resolution des Reichstages zu Petitionen von Gemeinden, betr. die Heranziehung des Reichsfiskus zu den Gemeindefiscen, dem Reichskanzler zu überweisen. Der Antrag, betr. die Feststellung des Ruhegehalts von Reichsbeamten, wurde angenommen.

Wilhelmshaven, 2. Nov. Hofers unüberstehlicher „Beilchenfresser“ hat gestern hier einen neuen Triumph gefeiert. Man konnte das bei der sorgfältigen Besetzung des hübschen Lustspiels auch kaum anders erwarten. Die Titelrolle war bei Herrn Fichtler bestens ausgefallen. An der Zeichnung des galanten Cavaliers, wie sie Hofers vorgeschwebt hat, ließ sich fast nichts aussetzen. Von durchschlagender Wirkung war natürlich die Scheerenscene, in der der Beilchenfresser auf's Wirkliche von seiner Partnerin Frau Scherbarth (Sophie von Wildenheim) unterliegt wurde. Den schlichtern Referendar Reinhard v. Feldt wußte Herr Fichtler mit so viel ungefühlter Komik auszustatten, daß man jedesmal herzlich lachen mußte, sobald er sich sehen ließ. Hierbei sekundirte ihm Fräulein Boden als „Balesta“ recht macker. Eine sehr drollige Figur war der Unteroffizier des Herrn Hopkins, der die an und für sich belustigende Exerzierscene auf dem Hof der Citabelle ungemein erheitert gestaltete. Die übrigen Darsteller fügten sich mit Geschick und Verständnis willig in den Rahmen des hübschen Lustspiels ein. — Am Sonntag werden wir eine sehr beliebte und hier seit langen Jahren nicht aufgeführte Posse „Die Maschinenbauer“, am Montag ein neues Schauspiel „Else vom Erlenhof“ sehen. Dasselbe spielt im Schwarzwald und hat wegen seines herzlich warmen Tones sich überall im Fluge die Herzen erobert. Wir hoffen, es wird auch bei uns einen Sieg erringen. Da noch eine Reihe von Novitäten in nächster Woche alle in 2 bevorzugen, andererseits aber das Abonnement bei vielen Theaterfreunden schon erschöpft ist, gebietet Herr Direktor Scherbarth, wie wir hören, ein zweites Abonnement zu veranstalten. Wir zweifeln nach der bisherigen außerordentlich günstigen Aufnahme, welche das Scherbarth'sche Ensemble verdientermaßen gefunden, keinen Augenblick daran, daß auch die zweite Abonnementliste sich mit zahlreichen Unterschriften bedecken wird.

— Bant, 2. Nov. In der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag wurde versucht, in das Geschäft des Herrn Tebbe an der Neuen Wilhelmshavenerstraße Nr. 5 einzubrechen. Die Spitzbuben haben jedoch ohne Beute wieder abzziehen müssen. Nachdem sie die Scheibe in der Ladenstür demolirt hatten und sich Eingang zu verschaffen suchten, wachte Herr Tebbe durch das Geräusch auf und verheuchelte die Langfinger.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Geestemünde, 31. Okt. Die Kapitäne der von der Westküste Amerikas kommenden Schiffe berichten übereinstimmend, auf der Höhe von Cap Horn ungeheure Eismassen angetroffen zu haben. Unter anderen passirte das von San Francisco im Kanal angekommene Schiff „Moresby“ am 8. August einen 10 bis 12 englische Meilen im Umfang haltenden Eisberg von 200 Fuß Höhe. Ferner segelte das genannte Schiff einige Tage später durch ein ungeheures Eisfeld von etwa 40 Meilen Länge. Da während der Zeit auch sehr viel Schnee fiel, so war die Navigirung des Schiffes sehr gefährlich.

Vermischtes.

—* Hamburg, 31. Okt. Der auf der Schichau'schen Werft in Danzig für die hiesige Firma Albrecht u. Co. neuerbaute Landdampfer „Zar Nicolai II.“ traf gestern unter Führung des Kapitän Beher im Hafen ein. Das Schiff hat eine Länge von 85,20 m, die größte Breite beträgt 11,56 m, die Rauntiefe 7,01 m und die Tragfähigkeit bei voller Ausrüstung 2700 t. Zum Transport von Del sind 6 Tanks vorhanden, die in der Mitte durch ein Längsschott getheilt werden. Außerdem befinden sich auf dem Dampfer noch zwei sog. Kofferdämme, durch welche die Tanks von dem Vade- und Kesselraum isolirt sind. Der „Zar Nicolai II.“ hat in allen Theilen elektrische Beleuchtung; er soll bei voller Fracht 9 1/2 Knoten Fahrt machen. Hinter den Tanks unter dem Achterdeck befindet sich das Kesselhaus, mit zwei Kesseln und einem Hilfskessel, durch welche eine mit 1000 indicirten Pferdekraften arbeitende Maschine in Bewegung gesetzt wird. Ferner ist im hinteren Theil des Schiffes eine Einrichtung für die Maschinisten, ein langes Poopdeck vorhanden; an dessen Seiten liegen die Kohlenbunker, eine Offizierskajüte und das Steuerhaus mit dem Dampfsteuerapparat. In der Mitte des Schiffes auf dem Oberdeck ist der Raum für den Kapitän, für Passagiere und Offiziere und vorne Gelas für die Mannschaften angelegt worden.

—* Ein wahrhaft erschreckendes Bild rollt neuerdings die Statistik vor uns auf, indem sie nachweist, daß durch Selbstmord mehr Menschen sterben, als durch Krieg. So sind in England während der letzten 50 Jahre 52 000 Menschen im Kriege gefallen, dagegen 77 000 durch Selbstmord umgekommen. In Deutschland, Oesterreich und Frankreich zusammen wurden in 50 Jahren 316 000 Opfer des Krieges und 610 000 Opfer des Selbstmordes festgestellt. Nach der letzten Statistik endeten durch Selbstmord im Jahre 1893 in Preußen 6409 Personen ihr Leben, nämlich 5135 Männer und 1274 Frauen. Auf 100 000 Lebende entfallen ebenso wie in den beiden Vorjahren 21 Selbstmörder. Das Verhältniß schwankte in den Jahren 1860 bis 1893 zwischen 11 und 22 auf 100 000, das günstigste Verhältniß wurde 1871 und 1873, das ungünstigste 1882 und 1886 beobachtet. — Die Beweggründe der Selbstmorde sind naturgemäß in vielen Fällen sehr schwierig festzustellen, im Jahre 1893 war bei 1293 Selbstmorden, d. i. bei 20,2 Prozent, die Triebfeder dazu nicht zu ergründen. Ungefähr der vierte Theil aller Selbstmorde wird durch Geisteskrankheit verursacht. Die

Noth der Verhältnisse spielt bei den Ursachen lange nicht eine so große Rolle, wie man vielfach anzunehmen gewillt ist. Verleitetes Ehrgefühl, Leidenschaft, Trotz kommen dabei auch sehr in Betracht. Wenn man bedenkt, daß viel mehr Männer als Frauen durch Selbstmord enden, so ist das gewiß auf der einen Seite daraus zu erklären, daß im Allgemeinen die Frau weniger unter dem Drucke der Sorgen des Lebens steht, andererseits aber auch daraus, daß die größere Frömmigkeit der Frau für sie einen heilsamen Schutz bildet, endlich daraus, daß die Trunksucht häufig zum Selbstmord führt, die ja bei Frauen seltener ist als beim männlichen Geschlecht. Erschreckend stark ist in London die Betheiligung der Jugend an den Selbstmorden. Gehört doch die Hälfte der Selbstmörder — und die Tagesziffer der Selbstmorde ist dabei in London jetzt auf 10 gestiegen — dem jugendlichen Alter an. Selbst Kinder von 10 bis 13 Jahren stehen in der Liste. Diese traurige Erscheinung wird darauf zurückgeführt, daß die Phantasie der Kinder und jungen Leute durch die Schauerromane vergiftet ist. Auch bei uns läßt diese Schundwaare verderblichen Einfluß aus.

* Arco, 31. Okt. Dem Ceremonienmeister der Königin von Württemberg, Freiherrn v. Reizenstein, welcher gegenwärtig

in Gardone am Gardasee weilte, wurde eine große Geldsumme nebst Perlen gestohlen. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur.
—* New York, 31. Okt. Heute früh zwischen 5 und 6 Uhr fanden in dem ganzen Gebiete von Michigan bis Louisiana und von Missouri bis Pennsylvania Erdbeben statt. Menschen sind nicht verunglückt. Die Häuser zitterten längere Zeit, einige bis 5 Minuten; in mehreren Orten stürzten Schornsteine ein. Der Sachschaden ist unbedeutend.

Litterarisches.

Von der „**Illustr. Geschichte des Krieges 1870/71**“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart), dem verbreitetsten Werke über den deutsch-französischen Feldzug, sind bis jetzt 14 Lieferungen erschienen. Durch die frische, allgemein verständliche Darstellung, vor allem durch den überreichen Bilderschatz und durch den fast unglaublich billigen Preis (die Lieferung kostet nur 25 Pf.) hat das Werk seinen großen Erfolg auch reichlich verdient. Da die nächsten Lieferungen uns gerade in die Kämpfe um Orléans, in die Tage des denkwürdigen Winterfeldzugs an der Loire verlegen, machen wir aufs neue auf die „Illustr. Geschichte des Krieges 1870/71“ aufmerksam; niemand wird es bereuen, sich das interessante und doch so beispiellos billige Buch angeschafft zu haben.

Ueber die elektrischen Eisenbahnen, ihre Entwicklung von dem ersten Versuch an, den Werner von Siemens 1881 in Berlin machte, bis zu den neuesten Systemen, handelt ein mit großer Sachkenntnis geschriebener

Aufsatz von Franz Bendt im eben erschienenen vierten Heft der illustrierten Halbmonatsschrift „**Vom Feld zum Meer**“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Preis des Heftes 75 Pf.) Frisch und anregend schildert Leon Treptow seine Befestigung des Winterthurmes in den Dolomiten. Sehr originell und vielversprechend läßt sich die biographische Artikelserie „**Wühngewissen a. D.**“ an, die mit einer reizenden Plauderei von Ludwig Hevesi über Pauline Lucca beginnt.

Das beste Mittel gegen Kopfschmerzen jeder Art ist das von den höchsten Farbwerken in Höchst dargestellte

Migränin

In den Apotheken aller Länder erhältlich. Verzügliches Rezept, auf „Migränin-Höchst“ lautend, schützt vor Fälschungen.

Verdingung.
250000 kg Cement, im Etatsjahre 1896/97 zu liefern, sollen am 16. Dez. 1895 Nachmittags 1 Uhr öffentlich verdingung werden.

Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 26. Okt. 1895.
Kaiserliche Werft,
Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

Die Füllung des zum Lazareth gehörigen Eiskellers mit Eis — rund 200 cbm — im Laufe des Winters 1895/96 soll in öffentlichem Verding vergeben werden. Hierzu ist Termin auf

Dienstag, den 5. Novbr. d. J., Vormittags 11 Uhr, im diesseitigen Geschäftszimmer anberaumt, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht ausliegen.

Wilhelmshaven, den 24. Okt. 1895.
Kaiserliches Stationslazareth.

Bestimmungen

für die Abhaltung der Herbst-Controll-Versammlungen im Landwehrbezirk I Oldenburg.

Es haben zu erscheinen:

1. die Angehörigen der Reserve und Marine-Reserve;
2. von den Angehörigen der Land- und Seewehr der Jahresklasse 1883 und den vierjährig Freiwilligen der Cavallerie und Marine der Jahresklasse 1885 nur diejenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum activen Dienst eingetreten sind;
3. von den **Schiffahrttreibenden**, in dem Amt Brake oder der Stadt- oder Landgemeinde Elsfleth wohnhaften, den Jahresklassen 1883 und 1888 angehörenden Mannschaften und den vierjährig Freiwilligen der Marine der Jahresklasse 1885 nur diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum activen Dienst eingetreten sind;
4. die zur Disposition ihrer Truppen- (Marine-)Theile beurlaubten und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Welcher Jahresklasse ein Jeder angehört, ist auf dem Decret des Militärpassees bezeichnet. Etwas Befreiungsgesuche — nebst ärztlichem Attest bei Erkrankungen — sind bis zum 1. November, die Militärpässe der unter Ziffer 2 Genannten bis zum 25. Okt. an die Controlstelle einzureichen.

Zu Uebrigem sind die Militärpässe und Führungszeugnisse zur Stelle zu bringen.

Die Versammlungen finden wie folgt statt:

- zu **Jever** — Kriegerdenkmal — am 7. November Vorm. 10¹/₄ Uhr für alle Mannschaften;
- zu **Sohentrichen** — Kirche — am 7. November Nachm. 3 Uhr für alle Mannschaften;
- zu **Wilhelmshaven** — Exerzierhaus — Ostriesenstraße
a. am 8. Novbr. Vorm. 9 Uhr für Jahresklassen 1892, 1893, 1894

und 1895 und die gestellungspflichtigen Offiziere, Offiziers-Aspiranten, Offiziers-Stellvertreter zc. Wilhelmshavens;

b. am 8. Novbr. Nachm. 2¹/₄ Uhr für Jahresklassen 1888, 1889 und von Jahresklassen 1883 und 1885 nur diejenigen, die vorstehend unter Ziffer 2 genannt sind;

c. am 9. Novbr. Vorm. 9 Uhr für Jahresklassen 1890 und 1891; zu **Neem** — Niekles Wirtschaft — am 9. Novbr. Nachm. 3 Uhr für alle Mannschaften.

Oldenburg, den 15. Okt. 1895.
Bezirks-Kommando Oldenburg.

Bekanntmachung.

Öffentliche Sitzung des Bürger-Vorsteher-Kollegiums

Montag, den 4. November, Abends 6 Uhr, im Sitzungssaale.

Tagesordnung:

1. Erledigung der Beschlüsse der vorigen Sitzung.
2. Wege- u. Beleuchtungsache.
3. Bewilligung städtischer Mittel zur der Schienenstrang-Verbindung des Bahnhofes mit dem Hafen.
4. Wahl von Revisoren zur Prüfung der Jahres-Rechnungen.
5. Verschiedenes.
6. Geheime Sitzung.

Der Bürger-Vorsteher-Vortrager.

Verkauf.

Für betreffende Rechnung werde ich folgende theils neue, theils fast neue Mobilien am

Montag, den 4. Nov. d. J., Nachm. 2 Uhr anfangend, im Saale des Wirths F. Krause zu Bant, namentlich:

Sessel, Sophas, mehrere theils gefrichtene, theils polirte Kleiderschränke, Verticows, Spiegel, mehrere Wäscheschränke, Sophasische, mehrere Bettstellen mit und ohne Matratzen, Kommoden, Waschtische, Küchenschränke zc.

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 26. Oktober 1895.

H. Gerdes,
Auktionator.

Das an der Bahnhofstraße 9 belegene neuverbaute

Wohnhaus

mit schöner Aussicht ist zu vermieten. Zu erfragen bei Herrn Kaufmann

Berndt, Marktstr. 14.

Zu vermieten

auf sofort eine herrschaftl. **I. Etagenwohnung**, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Küche mit Speisekammer nebst Balkon, Mädchenkammer und Keller, Wallstraße 24a.

A. Borrmann,
Börjensstraße.

Zu vermieten

ein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.**
Neue Wilhelmshavenerstr. 32, II.

Zu vermieten

zum 1. Febr. eine 3räumige **Untertwohnung** mit Keller, Stall, Trockenboden und etwas Garten, in meinem Hause Schulstraße 2, am Park.
Hob. Dummert, Burgfeller.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein gut möbl. **Zimmer.**
Wilhelmstr. 8a.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. ein hübsch möblirtes **Zimmer.** Näheres
Peterstraße 41, unt. rechts.

Möbl. Zimmer

für 2. jg. Leute. Börjensstr. 15, 1 Tr.

Freundliche Wohnung

2 Wohn- und 4 Schlafzimmer, Küche mit Wasserleitung, zwei Keller zc., in der dritten Etage, am 1. October miethfrei. Preis 400 Mk.
Mathsapotheke.

Zu vermieten

2 gut möblirte **Zimmer.**
Grenzstraße Nr. 30.

Zu vermieten

möblirtes **Zimmer** an 1 oder 2 Herren.
Banterstraße 10.

Gutes Logis

zu haben. Göker- u. Victoriastr.-Ecke.
Für 1. Dezbr. gut möblirtes **Zimmer nebst Schlafzimmer** in der Nähe des Hafens gesucht.
Offerten unter **G. H. 102** in der Exped. d. Blattes.

Bauplatz,

außer für andere Gewerbe, für einen **Bäder** sehr günstig gelegen, Umstände halber **sehr billig zu verkaufen.**
Gefl. Anfragen bef. die Exp. d. Bl. unter **A. 88** bis zum 8. Novbr.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiger **Sanfjunge.**
Wih. Schlüter.

Zwei junge Leute

können auf sofort **Logis** erhalten.
Marktstr. 26a, 1. Etage r.

Carburliche

gegen hohen Lohn **gesucht.**
Gebrüder Popken.

Gesucht

ein zuverlässiges reinliches **Dienstmädchen**, das mit der Wäsche Bescheid weiß, zum 1. Dezember.
Frau Ober-Zahlmeister **Schmidt,** Kaiserstraße 59, part.

Gesucht

zum 15. Dezbr. oder später ein älteres zuverlässiges **Mädchen**, welches gut kochen kann und sauber in der Hausarbeit ist. Mit guten Zeugnissen versehene mögen sich melden Abends nach 7 Uhr.

Frau Lieutenant **Kraft,** Peterstraße 82, II.

Gesucht

ein zuverlässiges **Stundenmädchen.**
Bismarckstraße 30, r.

Herm. Meinen

93. Roonstraße 93.

Neuheiten

in

Kleiderstoffen

der letzten Musterungen in Deurton- und Crapon-Geschmack sind in geschmackvoller Auswahl neu eingetroffen.

100

neue Muster in schwarzen

Costumestoffen:

Mohair,

Crépon,

Cheviot,

Matelassé,

Armüre etc.

Richard Berek's

Sanitäts-Pfeifen

anerkannt unübertrefflich empfiehlt zu Fabrikpreisen

J. B. Henschen,

Roonstrasse 83.

Neue

Herren- u. Knaben-

Anzüge,

sowie

Paletots

in großer Auswahl eingetroffen.

Georg Aden.

Erhalte nächste Woche einen Waggon

schöne mürbefordende

Steckrüben,

welche ich den Ctr. für 1 M. 20 Pf. abgebe, bei Mehrabnahme billiger.

A. Neemann,

Gökerstraße Nr. 10.

Sonnabend

Sonntag

Montag

Dienstag

großer Ausverkauf wegen Umzug.

Georg Aden, Bant.

Alles Zerbrochene ohne Ausnahme fittet

dauernd auf's unerwartet. geschl. geschl.

Universalfitt.

Nur acht bei M. Röhle, Drog. z. rth. Kreuz.

Ein sehr schönes

Harmonium

mit 12 Registern, aus der berühmten Fabrik von Reedham, New-York, habe ich Umstände halber billig zu verkaufen. Näh. bei H. Felsch, Bremen, auf den Häfen Nr. 32.

Arm

„Reich,

Alles gleich.

Jeder raucht sie mit Befagen

und spart noch Geld für seinen Magen.

500 Stk. hocht Havannilos, sehr beliebt u. wohlschmeckend, kosten nur 7 Mk. 80 Pf., frei geg. Nachn. od. Einsend. Kein Risiko, da ich Umtausch garantire.

Rud. Tresp, Neustadt, W.-Pr. 94, 1. Cig.-Fbk.

Preisliste mit über 50 versch. Sorten sowie Anerkennungen u 5 Probe-Club-Cigarren lege gratis bei.

Potsdamer

Delicatess-Pumpernickel.

Rudolf Gerike, Potsdam, Kaiserl. Königl. Hoflieferant.

Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei Ludwig Janssen. Wih. Schlüter.

500 Zwieback, je 1 Grahambrod, Kraftbrod, Pumpernickel fco. = 4, 50.

E. j. Mädchen,

welches bereits in mehreren f. Gesch. als Verkäuferin thätig war, f. Stellung, um Putzarbeiten und Schneidern zu erlernen. Off. w. m. an **H. Farms,** Alens b. Nordenham f.

Scharf's Möbel-Magazin

befindet sich von heute ab

Victoriastraße Nr. 79.

(gegenüber der Firma **B. H. Bührmann.**)